

len der sozialistischen Arbeit zusammenstellen. Die erste und zugleich wichtigste Voraussetzung für die Rückgabe von Fonds ist die Aufschlüsselung der mit der staatlichen Planaufgabe vorgegebenen materiellen und finanziellen Fonds auf die Brigaden. Aber das genügt nach Ansicht der ZPL allein noch nicht. Den Werktätigen muß auch die Möglichkeit gegeben werden, die von ihnen zurückgegebenen Fonds konkret abrechnen zu können. Die Zentrale Parteileitung schlug deshalb vor, ähnlich wie im Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck, das „Scheckheft zur Fondsrückgabe“ einzuführen.

Scheckhefte zur Rückgabe von Fonds

In der politisch-ideologischen Arbeit lenken die Parteiorganisationen die Aufmerksamkeit der Werktätigen dabei in drei Richtungen:

Erstens auf den sparsamsten Umgang mit Rohstoffen und Materialien mit dem Ziel, die vorgegebenen Materialverbrauchsnormen zu unterbieten, des weiteren den Ausschuß zu senken sowie die Qualität zu verbessern, um die dadurch eingesparten Rohstoffe und Materialien bei gleichzeitiger Überarbeitung der Materialverbrauchsnormen zurückzugeben. Zweitens auf die Möglichkeiten, mit Hilfe wissenschaftlich-technischer Maßnahmen den Rohstoff- und Materialeinsatz auf dem Weg der Veredlung zu senken, rohstoff- und materialsparende Technologien zu schaffen sowie bestimmte Rohstoffe völlig zu ersetzen. Drittens auf die gewissenhafte Kontrolle der vorhandenen Bestände an Rohstoffen, Materialien, Hilfsmaterialien und Erzeugnissen, um sogenannte Überplanbestände als Fondsrückgabe an den Staat abzubauen.

So wurde zum Beispiel unter der Kontrolle der beiden Grundorganisationen Stahlerzeugung und Wissenschaft und Technik ein wissen-

schaftlich-technische Aufgabe im Martinwerk I des Stambetriebes verwirklicht. Eine Arbeitsgruppe von Forschern, Entwicklern, Konstrukteuren, Technologen und Arbeitern schuf eine mikroelektronisch gesteuerte Meß- und Beschickungsanlage, mit der es möglich wurde, dem Stahlbad nur so viel Legierungen beizugeben, wie technologisch bedingt erforderlich ist. Das führt nicht nur zu erheblichen Einsparungen, sondern auch zu einer besseren Qualität des Stahls. Vier Arbeitskräfte wurden für andere Arbeiten freigesetzt, und für sechs weitere Arbeitskräfte erleichterte sich die Arbeit wesentlich.

Durch diese neue Technologie verbesserte sich der gesamte Prozeß des Stahlkochens. Zugleich wurde damit die Grundlage für die Verpflichtung der Stahlwerker geschaffen, in diesem Jahr im sozialistischen Wettbewerb 7045 Tonnen Manganerz einzusparen. Der Schichtleiter Genosse Karl-Heinz Maier meinte dazu: „Ganz ohne Probleme ging das aber nicht. Es hat schon eine Weile gedauert, ehe wir die neue Technologie beherrschten. Aber durch die neue Legierungswirtschaft haben wir uns eine gute Basis geschaffen, um weitere Materialien und Rohstoffe einzusparen.“

Insgesamt hatten sich die Werktätigen des Stambetriebes im sozialistischen Wettbewerb verpflichtet, 1982 Fonds im Werte von 6,005 Millionen Mark an den Staat zurückzugeben. Bis zum 30. Juni 1982 waren es Rohstoffe und Materialien mit einem Wert von 4,7 Millionen Mark. Darunter sind auch einige Verpflichtungen, die bereits erfüllt sind, so zum Beispiel 7045 Tonnen Manganerz, 2191 Tonnen Dolomit und 5147 Tonnen Rohbraunkohle.

Joachim Jahn
Parteiorganisator des ZK und Parteisekretär
im Stambetrieb des VEB Rohrkombinat Riesa

Leserbriefe

Aus mehr Wissen erwachsen Initiativen

Die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der SED ist eine beachtliche Triebkraft für einen hohen Leistungsanstieg zur weiteren Stärkung unseres sozialistischen Staates. Es ist notwendig, die daraus erwachsenden Potenzen durch eine qualitativ gute und effektive Führungsarbeit zu nutzen. Komplexität, Kollektivität, persönliche Verantwortung, innerparteiliche Demokratie, ein reges Parteileben, unbedingte Beschlußtreue und re-

gelmäßige Parteikontrolle sind Elemente, die die Grundorganisation im VEB Blewa Schleiz bei der Organisation der Parteiarbeit beachtet.

Die wöchentlichen Informationsberatungen der Kreisleitung werden sofort mit den Parteigruppenorganisatoren, den Agitatoren und Leitungskadern ausgewertet. Die Parteileitung kontrolliert zugleich, wie die Maßnahmen zur Erfüllung des Kampf Programms verwirklicht wurden. Ein regelmä-

Biger Erfahrungsaustausch zwischen den Parteigruppen und Agitatorenkollektiven sichert die tägliche politische Arbeit in den Arbeitskollektiven. Die mündliche Agitation ist dort besonders wirksam, wo sich die Kommunisten bei der Lösung der Aufgaben an die Spitze stellen und ihr Wort und ihre Tat eine Einheit bilden.

Um die Resultate objektiv werten zu können und der wachsenden Leistungsbereitschaft zunehmend besser Rechnung zu tragen, stehen alle Parteigruppen miteinander im Leistungsvergleich. Die Wertung bezieht sich auf inhaltliche Fakto-